

Seeking the truth - what's reality?

Magdalena Berger - Sula Zimmerberger

Eröffnung: 24. Juni, 19 Uhr

Ausstellungsdauer: 24. Juni - 17. Juli 2021

Do - Sa, 16 bis 20 Uhr und auf Anfrage

In der Ausstellung „Seeking the truth - what's reality“ geht es um Bilder als Projektionen der Außenwelt und ihre mediale-ästhetische Umformung:

Magdalena Bergers Installation „What's reality?“ fordert eine Auseinandersetzung mit der eigenen Wahrnehmung und der damit zusammenhängenden Auffassung von Realität - unterschiedliche Techniken, die diese teils verschwommen und am Kopf stehend sowie digital darstellen, dienen dabei den Fragestellungen nach Realität(en).

In ihrer Serie: „Fake Reality“ verwandelt Sula Zimmerberger Smartphone-Fotos durch vielfache mediale Übersetzungsprozesse soweit, bis die Bilder aus dem Alltagsleben wie Malereien und Zeichnungen erscheinen und daraus Inszenierung unserer heutigen Wirklichkeit entstehen.

Die Verlagerung von analogen zu digitalen Medien im 21. Jahrhundert hat zu einer neuen Wahrnehmung unserer Lebenswirklichkeit geführt. In unserer heutigen digital durchdrungenen Ära wird die Realität durch eine ständige Revision und Überlagerung der Bilder und Narrative, die unsere Sicht auf die Welt konstituieren, reproduziert und überschrieben. Thematisch beschäftigt sich **Sula Zimmerberger** mit Verflüchtigungen, Verzerrungen und Überschreibungen der Wirklichkeit und ihrer Bilder in der aktuellen Kunst und untersucht, wie künstlerische Neuschreibungen der Gegenwart heute Perspektiven für die Zukunft eröffnen.

In ihrer Serie: „Ich sehe was, was du nicht siehst“ aus dem Arbeitszyklus FAKE REALITY (begonnen 2017) verwandelt Sula Zimmerberger Smartphone-Fotos durch vielfache mediale Übersetzungsprozesse soweit, dass Fotos aus ihrem Alltagsleben, wie Malereien und Zeichnungen erscheinen. Auf diese Weise wird die Lebenswirklichkeit in eine märchenhafte „Scheinwelt“ übertragen, die ästhetisch zwischen Werbung und Hochkunst, den Massenimages unserer Zeit, Selfie-Kultur und analoger Darstellung changiert. Im intermedialen Kippmoment, der auch ein Dreh- und Angelpunkt ist, offenbart sich die allgegenwärtige Inszenierung unserer heutigen Wirklichkeit(en).

Magdalena Bergers Installation „What's reality?“ fordert eine Auseinandersetzung mit der eigenen Wahrnehmung und der damit zusammenhängenden Auffassung von Realität – besonders im Rückblick auf Zeiten einer Pandemie, die persönliches „Festsitzen“ und medialen Konsum

implizierten. „What's reality?“ steht retrospektiv für die Zeit des „Festsitzens“ in Wohnungen und Zimmern – besonders im ersten Lockdown. Wenige Zugänge zur Realität „draußen“. Analoge und digitale Medien sowie das eigene Fenster boten Brücken nach außen. So abgekapselt zu sein und sich allein auf die Medien zu verlassen, die die Realität ins eigene Wohnzimmer bringen, geben der audiovisuellen Arbeit den Anstoß sich mit Fragen zur Realität auseinanderzusetzen.

Inwieweit ist es noch Realität, wenn ein Medium „dazwischen steht“, das diese teils verschwommen, am Kopf stehend oder auch verkleinert darstellt? Ist alles Realität, nur jedes Mal durch ein anderes „Medium“ dargestellt? Gibt es mehrere Realitäten? Ist sie überhaupt zu fassen? Ist es immer nur eine verzerrte Darstellung davon? Ist es dann eine manipulierte Realität? Wo fängt Manipulation an und spricht man dann überhaupt noch von Real(ität) wenn sie manipuliert ist? Welche Rolle spielt die eigene Wahrnehmung dabei?

Die Installation konzentriert all diese Fragestellungen an einem Ort, basierend auf der Verwendung von Realität als Material. Dabei lassen sich im abgedunkelten Raum des periscopes drei gleiche Szenen entdecken. Durch drei unterschiedliche Medien:

- * Projektion einer Camera Obscura
- * Live-Video einer Webcam auf einem Bildschirm
- * Aufzeichnungen auf fotografischem Papier.

Weiterführende Fragestellung zur Realität –

Inwieweit spiegelt eine zweidimensionale, abstrakte, fotografische Abbildung komprimierter Zeit die Realität wider? An mehreren Tagen wird die Künstlerin vor Ort sein um Projektionen der Camera Obscura auf fotografischem Papier festzuhalten. Langzeitbelichtungen des Straßengeschehens zu unterschiedlichen Tageszeiten und Witterungen. Die Formate haben ein Ausmaß von 20 x 30 cm bis zu 110 x 250 cm. Unterschiedliche Belichtungszeiten bieten Raum für experimentelle Ergebnisse, die folglich SW-Negativ-Abbildungen der Bewegungen „vorm Fenster“ sein werden.